

selbst durchzusehen anheimstellen. Zum Predigt-Amte sollen ferner/ wie biß dahin geschehen war/ keine Schneider/ Schuster oder andere verdorbene Handwerker und Lediggänger, die ihre Grammaticam nicht studiret/ vielweniger recht lesen können/ und alleine/ weil sie ihres Berufs nicht gewartet/ verdorben und nirgends hinaus wusten/ noththalben Pfaffen geworden wä- ren/ gestattet/ noch angenommen werden. (a). Welches den vormahligen kläglichen Zustand des Predigt-Amptes genug- sam abbilden kan. Den Stiffts- und Klöster-Personen sollen die Visitatores ernstlich befehlen und auflegen/ daß sie sich den Pfarr-Kirchen in Predigen/ Communion und andern Christ- lichen Ceremonien/ nach der ausgegebenen Kirchen-Ordnung/ gleichförmig machen/ und sonst alle Mißbräuche der Opfer-Meß/ Heiligen anruffen/ Gelübden samt andern Gottes-Lästerungen/ gänzlich abthun und abschaffen solten/ und wo in Stifften und Klöstern noch nicht Christliche Prædicanten wären/ dieselben als- bald darein verordnen. In den bewilligten Jungfrauen-Klöstern könten mit Churfürstl. Vorwissen junge Jungfrauen zur Christli- chen Zucht wol eingenommen werden/ doch solten sie mit Gelübden/ Kappen und andern Mißbräuchen nicht zu beladen seyn/ sondern alda Gottes Wort/ den Catechismum/ auch schreiben und lesen ler- nen. (b). Der Obrigkeit wird befohlen/ daß sie den Concubinen der so genandten Geistlichen/ die sie in Städten und Stifften/ o- der anderswo hielten/ nach trachten/ und des Landes verweisen/ die Pfaffen aber solten vom Consistorio abgesetzt werden. (c). Hingegen aber solten der Geistlichen ihre Ehliche Weiber und Kinder nach Churfürstl. Lands-Constitution aller Privilegien und Freyheiten/ wie ander Eh-Leute/ sich zu erfreuen und zugebrauchen haben/

(a) Siehe die Visit. Ordn. Artic. VI. p. m. 13.

(b) Visit. Ordn. Art. XXXII. p. 94.

(c) Visit. Ordn. Art. XXXIX. p. 112.